

## § 13: Kriminalität und Kriminalprävention in Freiburg

### I. Allgemeines

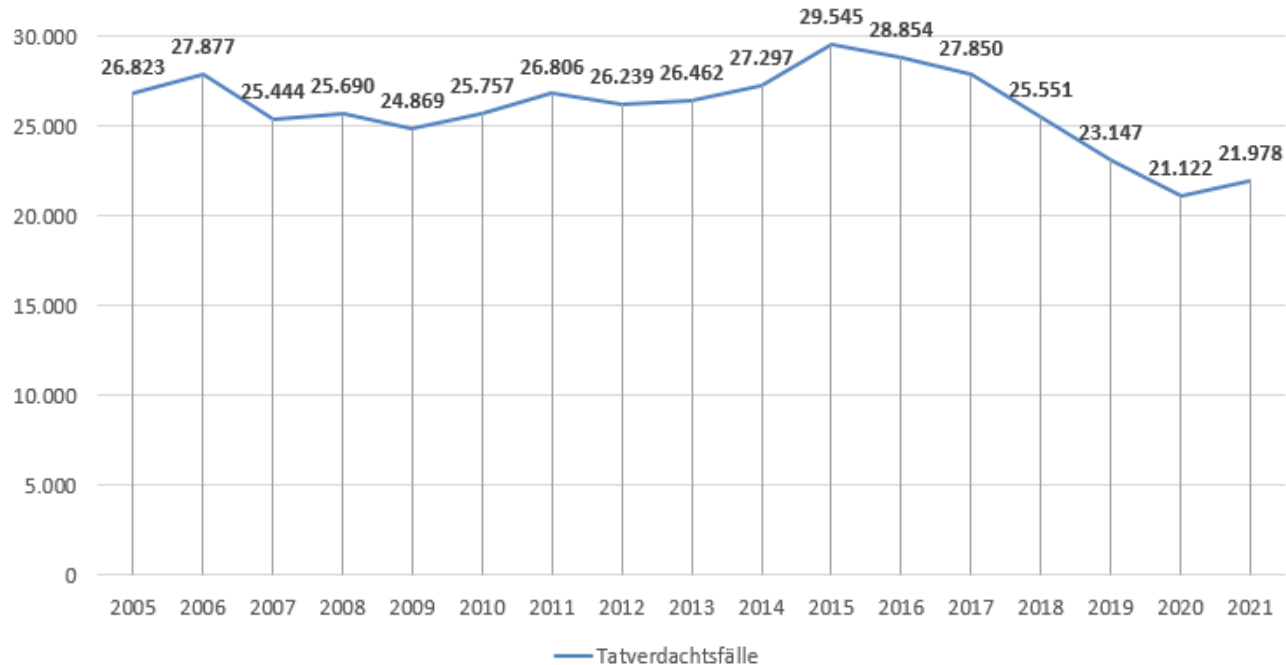
Freiburg ist die Kriminalitätshochburg in Baden-Württemberg. Diesen „Titel“ konnte sich Freiburg für 2021 laut der Polizeiliche Kriminalstatistik zurückholen. Grund hierfür ist, dass die Häufigkeitszahl der Straftaten (zu diesem Begriff KK 205) unter den baden-württembergischen Städten in Freiburg am höchsten liegt.

In den Jahren 2019 und 2020 ging der Titel der „kriminellsten Großstadt“ in Baden-Württemberg erstmals seit vielen Jahren nicht mehr an Freiburg. Die Stadt Mannheim lag hinsichtlich der Häufigkeitszahl noch vor Freiburg.

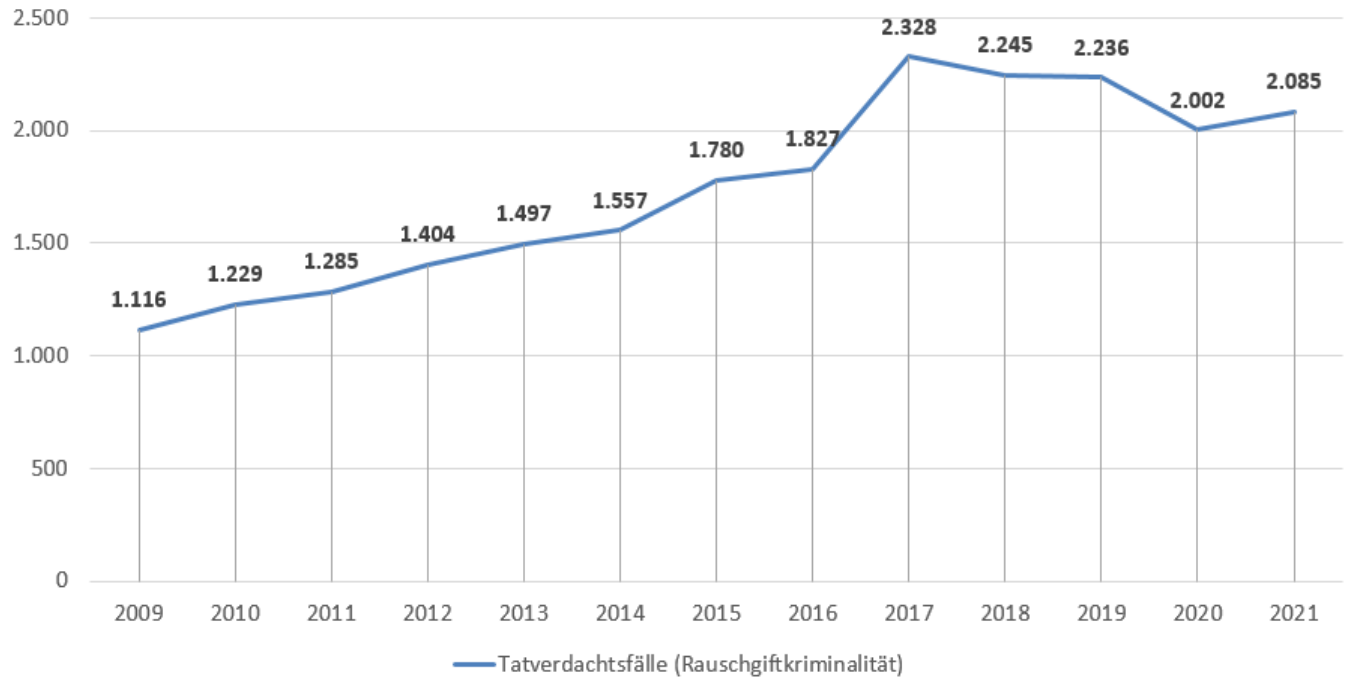
In welchen Bereichen sich die Kriminalitätsbelastung Freiburgs von derjenigen anderer Städte abhebt, soll im Folgenden unter die Lupe genommen werden. Ebenso ist die Entwicklung der Hellfeldzahlen in den Blick zu nehmen.

## II. Entwicklung der Tatverdachtsfälle im Stadtkreis Freiburg

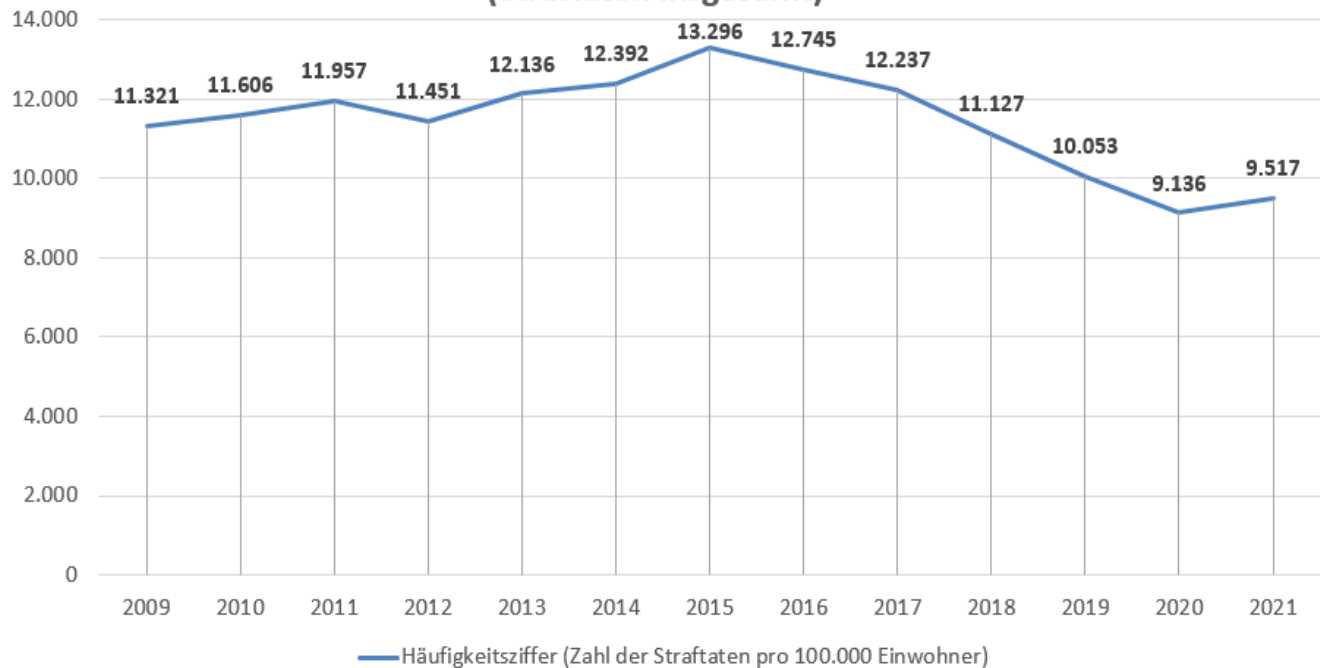
Entwicklung der Tatverdachtsfälle (Straftaten insgesamt)



## Entwicklung der Tatverdachtsfälle (Rauschgiftkriminalität)

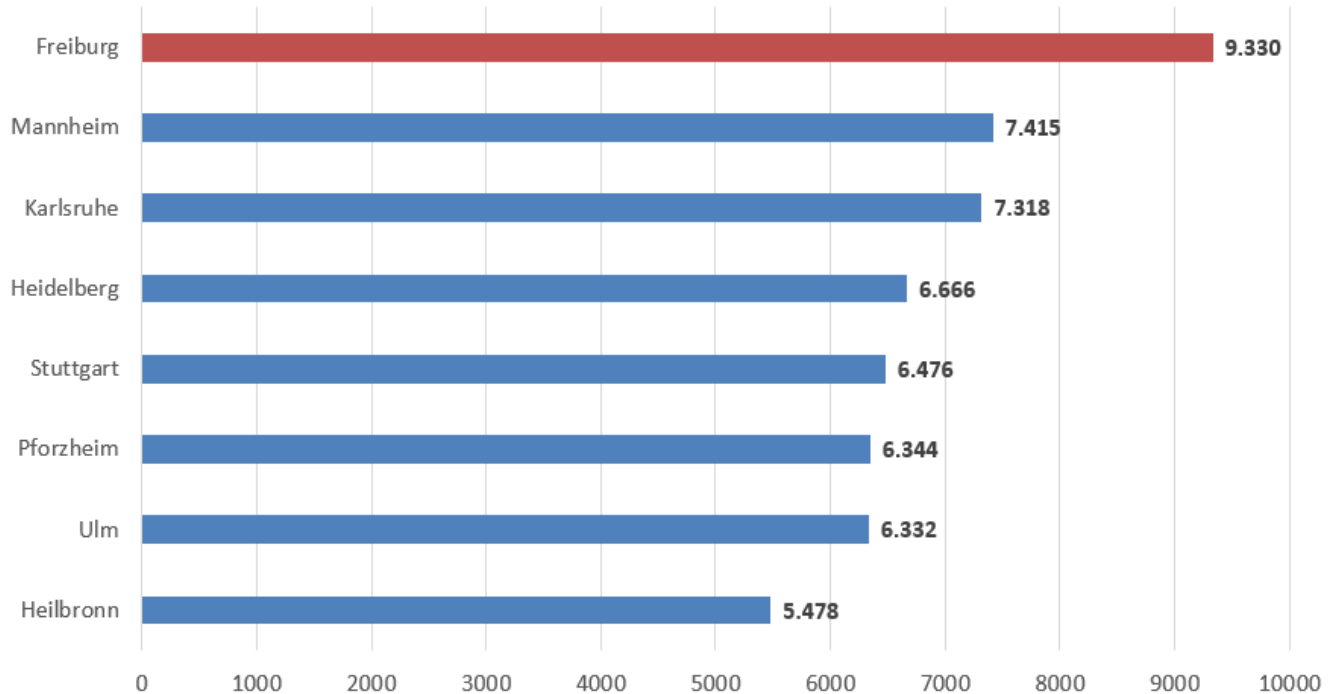


## Entwicklung der Häufigkeitsziffer im Stadtkreis Freiburg (Straftaten insgesamt)



### III. Die Kriminalitätsbelastung Freiburgs im Vergleich der baden-württembergischen Städte

#### Häufigkeitszahl – Straftaten ges. ohne Ausländerrecht (2021)



#### IV. Die Kriminalitätsbelastung Freiburgs nach Deliktsbereichen

Im bundesweiten Vergleich mit anderen Städten lag Freiburg im Jahr 2021 nach den Häufigkeitsziffern lediglich bei den Rauschgiftdelikten mit 903 Fällen pro 100.000 Einwohner weit vorne. Damit belegt Freiburg bei der Rauschgiftkriminalität nach Häufigkeitsziffern bundesweit Platz 7.

Rauschgiftdelikte (nach PKS 2021)			
Platzierung nach Häufigkeitsziffer	Stadt	erfasste Fälle	Häufigkeitsziffer nach Zensus (Fälle pro 100.000 Einwohner)
1	Kaiserslautern	1.170	1.174
2	Trier	1.200	1.084
3	Hannover	5.357	1.003
4	Schwerin	900	941
5	Bremen	5.172	913
6	Frankfurt am Main	6.940	908
7	Freiburg im Breisgau	2.085	903

Die Betäubungsmitteldelikte gehören zur klassischen Kontrollkriminalität. Sie werden in der Regel nicht angezeigt, sondern allein durch polizeiliche Kontrollen aufgedeckt. Die hohe Platzierung von Freiburg in diesem Bereich belegt einzig, dass in Freiburg sehr repressiv gegen Rauschgiftkriminalität durch polizeiliche Kontrollen und Razzien vorgegangen wird.

Bei der vorsätzlichen einfachen Körperverletzung belegt Freiburg nach der Häufigkeitsziffer bundesweit Platz 19.

<b>Vorsätzliche einfache Körperverletzung (nach PKS 2021)</b>			
<b>Platzierung nach Häufigkeitsziffer</b>	<b>Stadt</b>	<b>erfasste Fälle</b>	<b>Häufigkeitsziffer nach Zensus (Fälle pro 100.000 Einwohner)</b>
1	Kaiserslautern	877	880
2	Halle (Saale)	2.015	847
3	Saarbrücken	1.435	800
4	Hannover	4.143	776
5	Bremerhaven	874	770
[...]			
19	Freiburg im Breisgau	1.464	634
[...]			
25	Pforzheim	724	575
26	Stuttgart	3.617	574

Sobald es aber um schwerere Kriminalität geht, fällt Freiburg in der Platzierung deutlich ab. Bei der Gewaltkriminalität<sup>1</sup> liegt Freiburg bundesweit auf Platz 40.

<b>Gewaltkriminalität (nach PKS 2021)</b>			
<b>Platzierung nach Häufigkeitsziffer</b>	<b>Stadt</b>	<b>erfasste Fälle</b>	<b>Häufigkeitsziffer nach Zensus (Fälle pro 100.000 Einwohner)</b>
1	Bremerhaven	540	476
2	Bremen	2.606	460
3	Hannover	2.385	447
4	Halle (Saale)	1.046	440
5	Köln	4.671	431
[...]			
32	Pforzheim	365	290
[...]			
35	Stuttgart	1.769	281
[...]			
40	Freiburg im Breisgau	622	269

<sup>1</sup> Hierzu zählen in der PKS u.a. Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, Gefährliche und schwere Körperverletzung, Erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme.



Auch im Bereich der Eigentumskriminalität hat Freiburg keine besonders hohe Kriminalitätsbelastung. In der Kategorie „Diebstahl insgesamt“ und auch beim „Taschendiebstahl“ liegt Freiburg bundesweit auf den Plätzen 33 und 34. Das Bild ändert sich lediglich ein wenig, wenn es um den Diebstahl von Fahrrädern geht. Hier liegt Freiburg bundesweit auf Platz 22 mit 602 Verdachtsfällen auf 100.000 Einwohner.

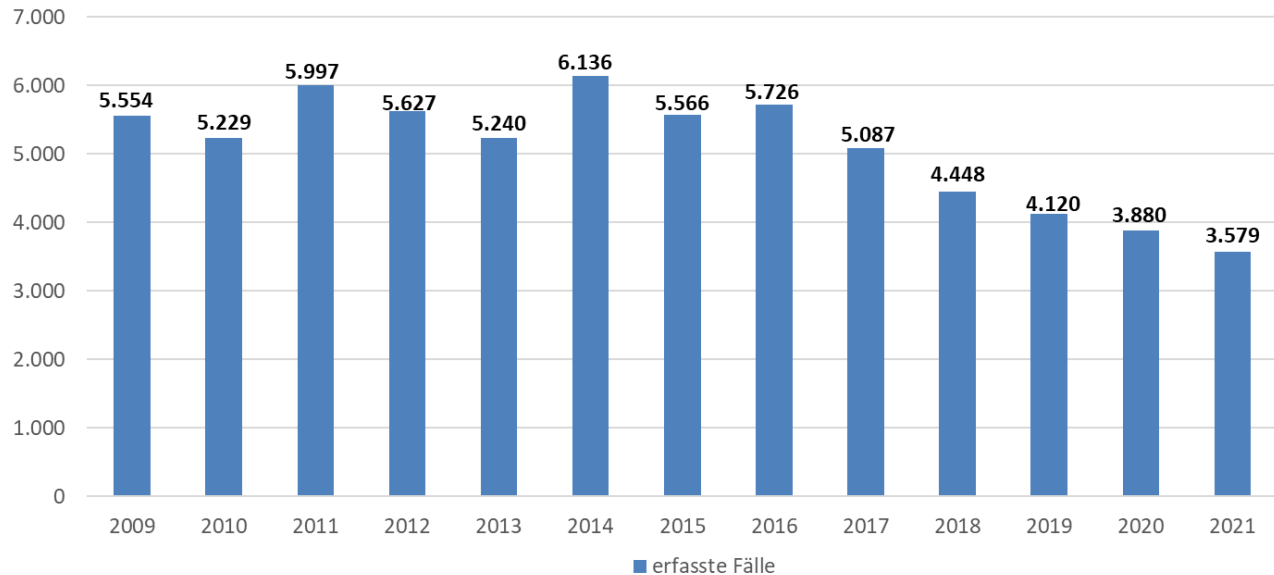
<b>Diebstahl von Fahrrädern (nach PKS 2021)</b>			
<b>Platzierung nach Häufigkeitsziffer</b>	<b>Stadt</b>	<b>erfasste Fälle</b>	<b>Häufigkeitsziffer nach Zensus (Fälle pro 100.000 Einwohner)</b>
1	Leipzig	8.213	1.375
2	Münster	4.183	1.322
3	Potsdam	2.311	1.269
4	Halle (Saale)	2.429	1.021
5	Göttingen	1.186	1.015
[...]			
22	Freiburg im Breisgau	1.391	602
[...]			
30	Mannheim	1.492	482
[...]			
35	Heidelberg	678	427

Bei der „Straßenkriminalität“<sup>2</sup> belegt Freiburg bundesweit Platz 38. Für Freiburg lässt sich sogar ein rückläufiger Trend beobachten.

<b>Straßenkriminalität (nach PKS 2021)</b>			
<b>Platzierung nach Häufigkeitsziffer</b>	<b>Stadt</b>	<b>erfasste Fälle</b>	<b>Häufigkeitsziffer nach Zensus (Fälle pro 100.000 Einwohner)</b>
1	Koblenz	3.989	3.518
2	Leipzig	17.104	2.863
3	Berlin	103.953	2.837
4	Köln	30.592	2.824
5	Münster	8.852	2.798
[...]			
38	Freiburg im Breisgau	3.579	1.550
[...]			
54	Mannheim	4.253	1.373
[...]			
67	Heidelberg	1.863	1174

<sup>2</sup> „Straßenkriminalität“ beinhaltet nach der PKS eine definierte Zusammenfassung von Straftaten(gruppen), bei denen aufgrund ihres kriminologischen Erscheinungsbildes davon ausgegangen werden kann, dass sie überwiegend auf Straßen, Wegen oder Plätzen begangen werden. Dazu zählen etwa überfallartige Vergewaltigung und sexuelle Nötigung; Handtaschenraub; sonstige Raubüberfälle im öffentlichen Raum; gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen und Plätzen; Diebstahl aus Kfz; Taschendiebstahl; Sachbeschädigungen im öffentlichen Raum etc.

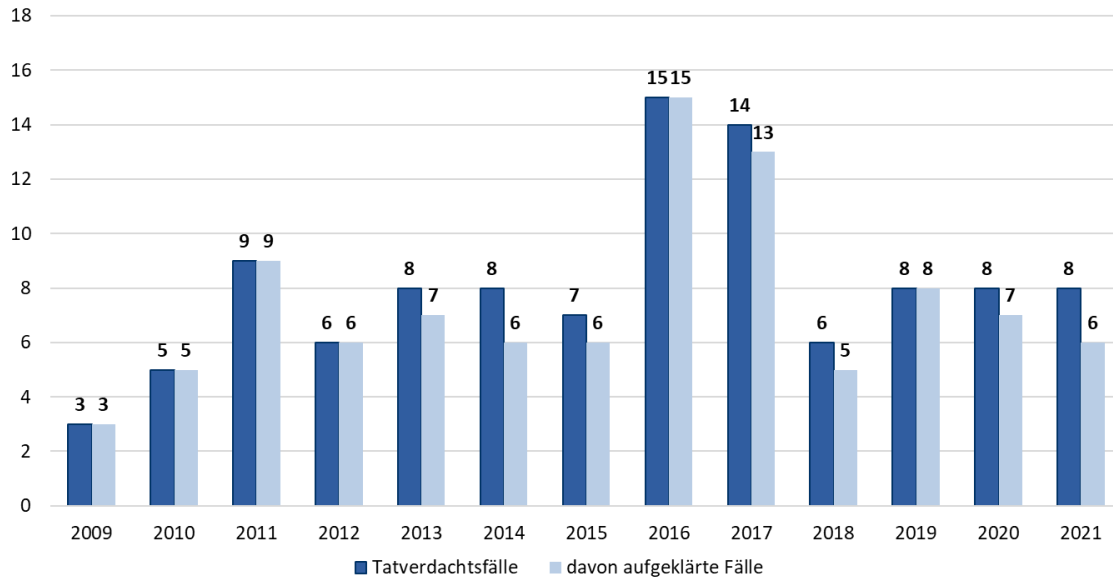
## Tatverdachtsfälle in Freiburg „Straßenkriminalität“



## V. Speziell: Tötungsdelikte und Delikte gegen die sexuelle Selbstbestimmung

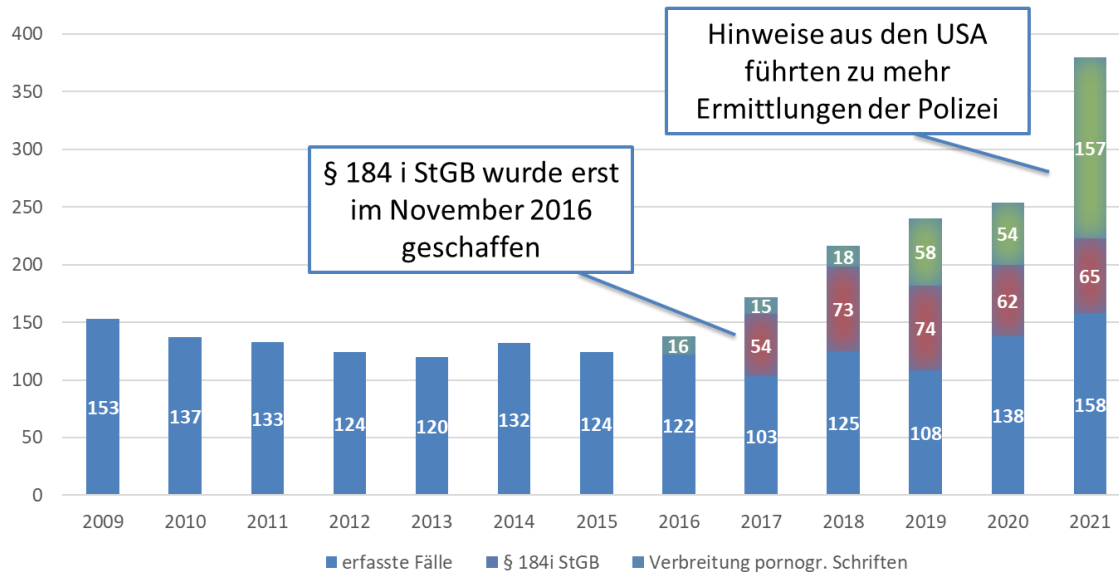
Die Verdachtsfälle bei den **Tötungsdelikten** sind in Freiburg auf einem konstant niedrigen Niveau bei einer durchweg sehr hohen Aufklärungsquote.

### Tatverdachtsfälle in Freiburg Straftaten gegen das Leben



Die Zahl der registrierten Fälle von **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** ist in den vergangenen Jahren angestiegen. Das hat verschiedene Ursachen.

## Tatverdachtsfälle in Freiburg Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung



Zum einen gab es Ende 2016 eine Reform des Sexualstrafrechts. Mit dieser Reform wurde unter anderem die sogenannte Nichteinverständnislösung im Sexualstrafrecht implementiert, die auch unter dem Schlagwort „Nein heißt Nein“ bekannt wurde. Zudem wurde ein neuer Straftatenbestand, die sexuelle Belästigung gem. § 184i StGB, eingeführt. Diese Reform hat dazu geführt, dass deutlich mehr Tathandlungen strafrechtlich verfolgt werden konnten, die vor einiger Zeit noch straflos waren. Rechnet man jedoch die Fälle der Verstöße gegen § 184i StGB heraus, relativiert sich der auf den ersten Blick beunruhigende Anstieg bei den Tatverdachtsfällen wieder etwas.

Ein andauernder Anstieg der Tatverdachtsfälle nach der Reform Ende 2016 kann auch aus einer erhöhten Sensibilisierung der Bevölkerung für den Bereich der sexualisierten Gewalt resultieren, mit der zugleich die Anzeigebereitschaft ansteigt. Gerade diese Straftaten sind stark von der Anzeigenquote abhängig. Diese ist in diesem Bereich extrem niedrig und es gibt dementsprechend ein sehr großes Dunkelfeld (vgl. bereits KK 179). Mit einer zunehmenden gesellschaftlichen Sensibilisierung für das Thema ist es also denkbar, dass schlicht mehr Fälle ins Hellfeld gelangen, die vorher im Dunkelfeld blieben.

Der für das Jahr 2021 zu verzeichnende starke Anstieg bei den Delikten gegen die sexuelle Selbstbestimmung geht zudem auf einen deutlichen Anstieg im Bereich der Verbreitung pornographischer Schriften zurück. Nach Hinweisen von US-Sicherheitsbehörden hatte es in Freiburg und der umliegenden Region etwa knapp 50 Durchsuchungen wegen des Verdachts auf Besitz und Verbreitung von Kinderpornographie gegeben.

## VI. Gründe für die Kriminalitätsbelastung Freiburgs

Nach dem Labeling Approach könnte man die besondere Kriminalitätsbelastung Freiburgs auf ein gesteigertes Kontrollverhalten der Polizei zurückführen. Denn Delinquenz ist im Ausgangspunkt ubiquitär, sie wird aber nur dort sichtbar, wo danach gesucht wird.

In Freiburg werden etwa vergleichsweise großzügig „Kriminalitätsbrennpunkte“ bzw. „gefährliche Orte“ (§ 27 Abs. 1 Nr. 3 PolG-BW) eingerichtet, an denen verdachtsunabhängige Identitätsfeststellungen und Personenkontrollen möglich sind (dazu auch der [NL-Beitrag vom 29.4.2022: „Gefährliche Versäumnisse“](#)).

Dass diese These der kritischen Kriminologie für Freiburg nicht ganz falsch sein kann, zeigt sich daran, dass die Kriminalitätsbelastung Freiburgs ausgerechnet bei der Betäubungsmittelkriminalität (Kontrollkriminalität!) derart hoch ist. Hier landet Freiburg (hinsichtlich der Häufigkeitszahl) auf Platz 7 unter den bundesweiten „Großstädten“ (ab 100.000 Einwohner).

Allein der Verweis auf verstärkte Kontrollen, die polizeiliche Einrichtung von „Brennpunkten“ als „selbsterfüllende Prophezeiung“ oder einen politisch-publizistischen Verstärkerkreislauf kann jedoch die erhöhte Kriminalitätsbelastung in Freiburg im Vergleich zu anderen baden-württembergischen Städten nicht erklären. Es kommen andere Faktoren hinzu, die es ebenso zu berücksichtigen gilt (hierzu ausführlich *Oberwittler/Gerstner* Kriminalgeographie Baden-Württembergs, 2011, S. 130; [hier](#) online abrufbar).

Auf Freiburg treffen allgemein mit erhöhter Kriminalitätsbelastung verbundene Merkmale zu: städtisch, junge Bevölkerungsstruktur (Universitätsstadt), attraktives und in größerer Umgebung konkurrenzloses Nachtleben. Bei Städten mit „Zentrumsfunktion“ kommt es zudem zu einem starken „Import“ von tatverdächtigen Personen aus dem Umland.

Die geografische Lage im Dreiländereck wirkt sich zum einen relativierend auf die Aussagekraft der Häufigkeitszahlen aus, da von vielen Touristinnen und Touristen und Berufspendelnden auszugehen ist. Zudem werden Freiburg offenbar viele vom Zoll vor dem Grenzübertritt nach Frankreich oder in die Schweiz entdeckte BtM-Delikte zugerechnet.